

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 51=71 (1905)

Heft: 17

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXI. Jahrgang.

Nr. 17.

Basel, 29. April.

1905.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Ein Tagesbefehl General Okus. — Die Stärke der japanischen Streitkräfte. — Verluste der Japaner und Russen. — Freiwilliges Schiesswesen. — Das Nachtgefecht im neuen französischen Exerzierreglement. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. — Ausland: Deutschland: Die neue Offizier-Ergänzungs-Vorschrift. Bayern: Interessante Sprengversuche. Österreich-Ungarn: Ueber Neuuniformierung der Armee. Frankreich: Feldmässige Arbeiten. Distanzritt von Leutnant Mougenot. Militärische Degradation. Das Lager von Sissone. Italien: Die grossen Manöver von 1905. England: Einstellung der Fabrikation des neuen Gewehrs. Fortschritte der englischen Armee. Russland: Traurige Zustände auf der Bahn nach dem Kriegsschauplatze.

Ein Tagesbefehl General Okus.

Als sich Anfang Oktober vorigen Jahres der russische Generalissimus endlich stark genug zur Aufnahme der Offensive erachtete, gab er diese seine Absicht durch einen Tagesbefehl kund. Wir erlaubten uns damals, aus dem Wortlaut dieses Tagesbefehls den Beweis abzuleiten, dass ihm selbst, wie seiner Armee, die Grundbedingungen um siegen zu können, fehlten. An unsere damalige Beweisführung müssen wir unsere Leser erinnern, wenn wir heute einen Tagesbefehl bringen, den der Kommandierende der II. japanischen Armee, General Oku, wenige Zeit vor dem Entbrennen der Schlacht bei Mukden, erliess. Er zeigt den Geist und das kriegerische Verständnis, die der japanischen Heerführung innewohnen; er zeigt aber auch, wenn man ihn jenem des Generals Kuropatkin gegenüberstellt, den Unterschied in der Auffassung zwischen japanischer und russischer Heerführung und erklärt ohne weiteres den Unterschied im Handeln.

Während jener Befehl des Generals Kuropatkin gerade durch seine schönen Worte und durch seine Darlegungen überhaupt unklares Wollen und den Mangel an innerem Vertrauen in sich selbst und in seiner Armee erkennen liess, flösst der Befehl des General Oku durch das gänzliche Fehlen schöner Phrasen, überhaupt durch den Geist, der in ihm zu Tage tritt, ohne weiteres jedem, der ihn liest, das Bewusstsein ein, dass dieser General weiss, worauf es ankommt, weiss was er will und ruhiges Vertrauen in sich und seine Truppen setzt.

Der Tagesbefehl General Oku's lautet:

Seit Beginn des Krieges hat unsere 2. Armee bis zum heutigen Tage die erste Periode des

Feldzuges mit nur siegreichen Schlachten abgeschlossen, und seitdem wir nun ins zweite Kriegsjahr eingetreten sind, haben wir auch bereits erfolgreich am Schaho gefochten. In allen Gefechten hat jeder, vom letzten Soldaten bis zum obersten Führer, in vollem Masse seine Pflicht getan, und überall ist der Feind zurückgeworfen worden; indess ist es uns noch nicht gelungen, den zähen Widerstand unserer tapferen Gegner ganz zu brechen. Die ernstesten und blutigsten Schlachten stehen uns vielleicht noch bevor, und jedermann in meiner Armee soll sich dessen bewusst sein, dass die Beendigung des Krieges noch in weiter Ferne steht. Alles das, was ich von Euch verlangen muss, habe ich zwar schon in meinem ersten Tagesbefehl bei Beginn der Operationen ausgesprochen, aber trotzdem wiederhole ich die Hauptpunkte aus dem damals Gesagten an dieser Stelle nochmals, weil inzwischen zahlreiche Veränderungen in meiner Armee, infolge von Verlusten, Abkommandierungen usw. haben eintreten müssen und daher nicht alle Offiziere und Mannschaften, die mir heute unterstellt sind, mit meinen Weisungen vertraut sein werden:

1. Das Geheimnis einer siegreichen Schlacht liegt in der Tapferkeit, der Energie, der Kampfesfreudigkeit und Ausdauer, mit der die Truppen das erstrebte Ziel bis zum äussersten zu erreichen suchen müssen. Die Führer müssen es ihren Untergebenen klar verständlich zu machen wissen, dass jeder Moment des Zauderns, jede Unentschlossenheit die Verluste nur steigert, während der Elan beim Angriff und frischer Wagemut allein sie vermindern können. Das ist der Grund, weshalb wir stets rücksichtslos vorwärts müssen ohne vor irgendwelchen Gefahren und Schwierig-